

MEHR ALS DOPPELT SO VIELE MELDUNGEN ÜBER PÄDOKRIMINELLE INHALTE

Bei der Online-Meldestelle clickandstop.ch gingen im zweiten Betriebsjahr fast drei Mal so viele Meldungen über pädokriminelle Inhalte ein als im Jahr zuvor.

LINKS

Weiter zur Online-Meldestelle clickandstop.ch

Mehr Informationen zur Justice Initiative

Die im April 2022 von der Guido Fluri-Stiftung zusammen mit Kinderschutz Schweiz lancierte Online-Meldestelle clickandstop.ch für pädokriminelle Inhalte im Netz bestätigt mit 1097 URL-Meldungen (Vorjahr 411) sowie einem Zuwachs von Anfragen und Beratungen von 50% den dringenden Bedarf nach einem solchen Angebot. Damit wird clickandstop.ch zu einem bedeutenden Faktor in der Bekämpfung der wachsenden Pädokriminalität im Internet.

Grosse Notwendigkeit von niederschwelligem und anonymem Meldeangebot

Auf clickandstop.ch können problematische Inhalte online anonym gemeldet werden. Die Meldungen werden verschlüsselt der zuständigen Strafverfolgungsbehörde zur Löschung weitergeleitet. Im zweiten Berichtsjahr (1. April 2023 bis 31. März 2024) wurden 1097 URL-Meldungen gegenüber 411 im Vorjahr verzeichnet, d.h. pro Tag 3 Meldungen, welche gemäss Rückmeldung des Bundesamtes für Polizei (Fedpol) alle strafrechtlich relevant sind.



Zudem ist der Bedarf an Anfragen und Beratungen um 50% gestiegen. Dieses Dienstleistungsangebot wurde im zweiten Betriebsjahr 131 Mal beansprucht – im Vorjahr lediglich 87 Mal – und insbesondere von Privatpersonen, Betroffenen und Fachspezialist:innen genutzt. Dabei alarmierend sind die signifikant höheren Anfragen betreffend Sextortion und der hohe Anteil an von Jugendlichen selbst produzierter Kinderpornografie.

Kampf gegen Pädokriminalität im Internet bedarf grenzüberschreitender Bemühungen

Decimo Vincenzi, Jurist bei der Guido Fluri Stiftung und Projektverantwortlicher für clickandstop.ch seitens Stiftung, führt die wachsende Bedeutung von clickandstop.ch auf verschiedene Entwicklungen zurück: «Pädokriminalität im Internet ist im Zuge der beschleunigten Entwicklung der Digitalisierung zu einem zunehmend unkontrollierbaren und dramatischen Phänomen für Kinder und Jugendliche, Eltern, Schulen und sozialpädagogische Fachpersonen geworden. Auch die Polizei, die Staatsanwaltschaften und Gerichte stehen vor erhöhten Anforderungen: Durch den vermehrten Einsatz künstlicher Intelligenz wird die pädokriminelle Onlinekriminalität technisch gewandter sowie ungreifbarer.»

Die Ermittlung, Verfolgung und justitielle Verurteilung wie auch die Löschung der Flut von CSAM (Child Sexual Abuse Material) werde dadurch immer schwieriger und komplexer, so Vincenzi, zumal ein grosser Anteil der Pädokriminalität im Internet im Darkweb oder durch verschlüsselte Insidercodes auch in sozialen Medien und Zwischenbereichen zum Openweb stattfinde. Fakt sei, dass die Produktion, Verbreitung und der Konsum von pädokriminellem Material welt- und schweizweit exponentiell zunehme. Umso wichtiger seien deshalb organisations- und grenzüberschreitende Massnahmen: «Der Kampf gegen Pädokriminalität im Internet muss weiter gehen und ist grenzüberschreitend international anzusiedeln, denn das Internet kennt keine Grenzen. Vor allem auch die Provider, welche die grösste Wirksamkeit erzielen können, stehen dabei in der Verantwortung.»

Im Rahmen der «Justice Initiative» hat die Guido Fluri Stiftung eine Petition mit über 540'000 Unterschriften beim EU-Parlament eingereicht. Diese fordert unter anderem, dass Anbieter von Online-Diensten, einschliesslich sozialer Medienplattformen, verpflichtet werden, CSAM in ihren Diensten zu erkennen, zu melden und zu entfernen.

Nächste Ziele: anhaltende Bekanntmachung und Sensibilisierung sowie Vernetzung

Nationale Meldestellen wie clickandstop.ch bilden bei der grenzüberschreitenden Bekämpfung von Pädokriminalität im Internet ein zentrales und unabdingbares Element, um die Inhalte aufzuspüren und eine strafrechtliche Verfolgung zu ermöglichen. Zudem sind sie wichtig als niederschwellige Anlaufstelle für alle involvierten Akteure, die Beratung und die sachgerechte Weitervermittlung.

Die Ziele der Online-Meldestelle clickandstop.ch bleiben auch künftig die Weiterverfolgung der bisherigen Bestrebungen. Die Trägerorganisationen wollen sich aktiv für die Sensibilisierung und die Prävention von Cybersexualdelikten einsetzen sowie auch eine höhere Bekanntheit der Meldestelle durch Werbung und Teilnahme an Veranstaltungen bewirken. Zudem werden die fachliche Vernetzung und die Stärkung der Partnerschaften für die Entwicklung zielgruppengerechter Angebote und Inhalte auf der Agenda stehen.